

Covington.

Die Covington Office für das Cincinnati Volksblatt befindet sich vom Montag, den 1. Juni, an in dem Gebäude der Peoples Savings Bank & Trust Co., 7 West 6. Straße.

Samuel W. Maxwell, 32 Jahre alt, von der Webb Alley und John Straße in Cincinnati, der am Sonntag Abend gegen acht Uhr mit Fräulein Bertie Wilson, von No. 315 John Straße, Joseph und Clifford McKinney, von No. 114 Ost Midland Ave., Cincinnati, die E. u. D. Bahnbrücke rassistete und am Ende der Covington Straße in der Magen-gegend, im St. Elizabeth Hospital erlag.

Wenn nicht etwas Außergewöhnliches passiert, wird sich das Reisegericht heute für die Sommerferien vertragen. Der letzte Fall, der zur Verhandlung angelegt ist, ist der des Staates gegen Charles W. Williams wegen Vernachlässigung seiner Familie.

Gründungsübertragungen: Ferdinand Schulte an Bernard Krampton, No. 8 in der Hawthornes Addition in Central Covington, 1; G. D. Wadsworth an H. C. McKin, Teile der Lois No. 95 und 96 in der Woodburn Avenue Land Co.'s Addition an der Woodburn Ave. 1; die Home Realty Co. an Emma Kenna, Lot an der Dalton Ave., 1; Mary A. Wise an Ida M. Pruett, Teile der Lot No. 26 in der Dinmore Park Unterabteilung an der Myrtle Ave. 1.

Die E. u. D. Clark, 29, und Lena Caldwell, 22, beide von Des Moines, Ia.; Alexander Webster, 21, und Man Brubaker, 21, beide von Newport, Ky.; Leslie Hill, 21, von Normood, D., und Ethel Jones, 21, von Sid Covington.

Mayor Phillips reichte in der Sitzung eine Ordinance ein, in der verlangt wird, daß die Straßenbahn-Gesellschaft das „Pop-as-you-enter“-System einführen soll. Falls dieses System nicht innerhalb 30 Tagen eingeführt ist, wird die Gesellschaft in eine Strafe von \$10 bis \$25 verurteilt.

Frau Samuel Martin, Gattin des Polizeiergenten J. Martin, die sich vor einigen Wochen im St. Elizabeth Hospital einer Operation unterziehen mußte, befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Ein Blitzstrahl traf die Wohnung von Real Schlimann, No. 1727 Russell Ave., ohne bedeutenden Schaden anzurichten. Die elektrische Verbindung und die Telefonleitung wurden auf längere Zeit unterbrochen.

E. Straßenbahn an der 4. und Scott Straße. Das Auto wurde fast beschädigt, verletzt wurde aber Niemand.

Report.

Die Report Office für das Cincinnati Volksblatt befindet sich in No. 339 York Straße, gegenüber dem Courthouse, wofür Rentierkosten, Anzeigen u. s. w. bis 10 Uhr 45 Minuten Abends entgegengenommen werden. Telefon South 2401.

Einbrecher an der Arbeit. Einbrecher verschafften sich mittels einer Leiter Zutritt zu der E. u. D. St. Paulus Kirche an der Ost 8. Straße und erbrachen mehrere Schreibräume, nach Geld suchend, was sie jedoch nicht fanden. Sie vertrieben Dokumente der Kirche und setzten sie am größten Teil in Brand und flüchteten dem Gotteshaus folgende Schäden zu.

Gründungsübertragungen: Jennie Matthews an R. Douglas Burnett, Lot in der Briarcliff Unterabteilung, Highland: 1. — Anna Orth an George und Barbara George, Lot an der John Straße, 30 Fuß Front; 1.

Albert Braun, Sohn des Kollektors Nate Braun von der 4. Straße Brücke, liest in seiner Wohnung bedenklich erkrankt darnieder.

John G. Graiss und Marie Hans, beide von Dayton, Ky., erlangen einen Eheschein.

In einer Sitzung der Stadt-Kommission unterbreitete der Finanz-Kommissar McCrea folgenden Bericht: Bilanz am 31. Mai \$106,745.84; Einnahmen \$114,200; Ausgaben: Öffentliche Arbeiten \$6283.08, Finanz-Departement \$98,775, öffentliche Sicherheit \$5954.98; Bilanz am 1. Juli \$100,565.92.

Edward Fisher, ein Gemütskranke, an der 9. und Central Avenue wohnhaft, wurde an der 8ten und Monmouth Straße von der Stiege übermäßig und fiel von seinem Stiege. Ein Wagenrad ging über ihn und erlitt er Verletzungen am Brustkasten und am Kopf. Er wurde nach seiner Wohnung gebracht.

Die Sitzung der Stadt-Kommission war eine kurze und wurden die vorliegenden Geschäfte innerhalb 10 Minuten erledigt. Der Finanzbericht des Kommissars McCrea wurde verlesen und \$3816.07 laufende Rechnungen zur Zahlung angeordnet.

Seit dem Abend veranstalten die Damen der Corpus Christi Kirche in der Klatsch Halle ein Karten-Spiel.

Im Circuitgericht strengte Fred. G. M. Weg gegen Mathilde Best, Exekutrix der J. Walter Eridland Hinterlassenschaft eine Klage an. Eridland hinterließ \$12,000 und vermählte \$2000 an Frau Charlotte M. Best von Toronto, Canada, und die gleiche Summe an Arie Reed von Somerville, nahe Ontario, Canada.

Die E. u. D. Clark, 29, und Lena Caldwell, 22, beide von Des Moines, Ia.; Alexander Webster, 21, und Man Brubaker, 21, beide von Newport, Ky.; Leslie Hill, 21, von Normood, D., und Ethel Jones, 21, von Sid Covington.

Frau Hermann Heilmann von hier ist von Paris, Nl., zurückgekehrt.

Frl. Mary Graham von der Mt. Pleasant Avenue hat eine Veranlagungsteuer nach New York, Baltimore, Atlantic City etc. angetreten.

Die Damen Esther Friederich und Anna Marsch von Bellevue wollen auf Besuch in New Trenton, D.

James Riddels, Gattin und Kinder, die in Dayton auf Besuch weilten, sind gestern nach Richmond, Ind., zurückgekehrt.

Rudlow, Ky.

James Sanders, 40, von der Ost Straße, fiel von einem D. und C. Zug nahe dem hiesigen Bahnhof u. d. 299 sich Verletzungen am Kopf und anderen Körperteilen zu. Dr. J. G. Slater leistete ihm die nötige Hilfe.

Chester jr., das zwei Jahre alte Söhnchen des Chester W. Braumann von der Elm Straße, ist gestern den Verletzungen, die er bei einer Gasolin-Explosion erlitt, erlegen.

Harry J. White, J. G. Stenger, Wm. E. Herbert, J. J. Cunningham und Anton Darter wurden vom Polizeigericht Hankins in Rudlow wegen Unflugs mit je \$100 und der Kosten bestraft und auf 30 Tage nach dem Gefängnis gefangt. Sie liehen zum Verger der Bewohner nahe der Südbahn-Brücke den Kessel treiben.

Hazel Wahl, die 10 Jahre alte Tochter des M. Wahl von Crescent Springs, Ky., verlor im Christ Hospital infolge einer Operation.

Lokal-Bericht.

Resigniert

Dr. A. S. Place als Sekretär und Examinator der Civilienkommission.

Was die Kommissare Dr. G. S. Keefe und J. J. Weigel auf Place's Resignationschreiben antworten.

A. S. Place, aus Kansas City, der bisherige Sekretär und Chief Examiner der städtischen Civilienkommission hat das Feld geräumt. Er hat gestern der Besörde seine Resignation schriftlich zugestellt, nachdem er bereits vorher seine Nebenstunden geleistet und dem Rathhause in aller Stille Rücktritt erklärt hatte.

Die Kommissare Dr. G. S. Keefe und J. J. Weigel auf Place's Resignationschreiben antworten.

Die Kommissare Dr. G. S. Keefe und J. J. Weigel auf Place's Resignationschreiben antworten.

Die Kommissare Dr. G. S. Keefe und J. J. Weigel auf Place's Resignationschreiben antworten.

Die Kommissare Dr. G. S. Keefe und J. J. Weigel auf Place's Resignationschreiben antworten.

Die Kommissare Dr. G. S. Keefe und J. J. Weigel auf Place's Resignationschreiben antworten.

Die Kommissare Dr. G. S. Keefe und J. J. Weigel auf Place's Resignationschreiben antworten.

Die Kommissare Dr. G. S. Keefe und J. J. Weigel auf Place's Resignationschreiben antworten.

Wir sind einzig und allein der gesammten Bürgererschaft von Cincinnati verpflichtet. Unsere Mitglieder sollten der Rathhause eingereicht sein, daß als Dr. Keefe Mitglied der Kommission im verflochtenen Januar wurde, er unerschrocken dafür eintrat, daß die Verhandlungen der Kommission in Uebereinstimmung mit dem Gesetz abgehalten werden sollten. Er wurde damals überstimmt. Bis Herr Weigel Mitglied der Kommission wurde, fanden die Sitzungen hinter verschlossenen Thüren statt und weder das Publikum noch die Presse hatten Gelegenheit zu erfahren, was hinter diesen Thüren vorging. Wir nehmen die Stellung ein, daß die Presse und das Publikum dazu berechtigt sind Alles zu erfahren, was in den Sitzungen der Kommission vorgeht.

Sobald Herr Weigel ein Mitglied der Kommission wurde, foragten er und Dr. Keefe dafür, daß die Sitzungen durchweg öffentlich stattfinden und dieses beweist, daß die gegenwärtige Administration nicht für Geheimhaltung ist.

Herr Place hat sich der Pflichtverletzung schuldig gemacht, indem er es zugeht, daß eine große Anzahl „Goldbovvers“ von der vorigen Administration im Amt verblieben, ohne daß sie sich wie das Gesetz es vorschreibt, einer Prüfung zu unterziehen hätten. Mehrere hundert solcher Angehörigen haben niemals um eine Civilienprüfung nachgedacht, obwohl das dem Gesetz verlangt wird und auch Niemand hier für eine Prüfung zu machen. Das verhält gegen das Gesetz und Herr Place ließ Alles dieses ruhig zu. Die Folge ist, daß wir jetzt diese „Goldbovvers“ als Erbschaft des Herrn Place auf dem Hals haben und gezwungen sind ohne Hören für die Civilienprüfung-Prüfungen abzuhalten, da nach dem neunten August die Prüfung der Civilienkommission beginnt.

Wir möchten ferner noch die Aufmerksamkeit darauf richten, daß Herr Place im Widerspruch zu den gesetzlichen Bestimmungen, keine Applikation für die Anstellung als Examinator bei der Kommission machte, bis er 22 Monate im Amt gewesen war. Ferner hat Herr Place auch noch das Gesetz darin verletzt, daß laut den gesetzlichen Bestimmungen eine derartige Applikation die Namen von vier Bürgern tragen muß, während auf seiner Applikation nur zwei Namen verzeichnet sind.

Herr Weigel war der Einzige, der Herr Place damals geprüft hat.

Wir möchten ferner noch die Aufmerksamkeit darauf richten, daß Herr Place im Widerspruch zu den gesetzlichen Bestimmungen, keine Applikation für die Anstellung als Examinator bei der Kommission machte, bis er 22 Monate im Amt gewesen war.

Ferner hat Herr Place auch noch das Gesetz darin verletzt, daß laut den gesetzlichen Bestimmungen eine derartige Applikation die Namen von vier Bürgern tragen muß, während auf seiner Applikation nur zwei Namen verzeichnet sind.

Herr Weigel war der Einzige, der Herr Place damals geprüft hat.

Wir möchten ferner noch die Aufmerksamkeit darauf richten, daß Herr Place im Widerspruch zu den gesetzlichen Bestimmungen, keine Applikation für die Anstellung als Examinator bei der Kommission machte, bis er 22 Monate im Amt gewesen war.

Ferner hat Herr Place auch noch das Gesetz darin verletzt, daß laut den gesetzlichen Bestimmungen eine derartige Applikation die Namen von vier Bürgern tragen muß, während auf seiner Applikation nur zwei Namen verzeichnet sind.

Herr Weigel war der Einzige, der Herr Place damals geprüft hat.

Wir möchten ferner noch die Aufmerksamkeit darauf richten, daß Herr Place im Widerspruch zu den gesetzlichen Bestimmungen, keine Applikation für die Anstellung als Examinator bei der Kommission machte, bis er 22 Monate im Amt gewesen war.

Ferner hat Herr Place auch noch das Gesetz darin verletzt, daß laut den gesetzlichen Bestimmungen eine derartige Applikation die Namen von vier Bürgern tragen muß, während auf seiner Applikation nur zwei Namen verzeichnet sind.

Herr Weigel war der Einzige, der Herr Place damals geprüft hat.

Wir möchten ferner noch die Aufmerksamkeit darauf richten, daß Herr Place im Widerspruch zu den gesetzlichen Bestimmungen, keine Applikation für die Anstellung als Examinator bei der Kommission machte, bis er 22 Monate im Amt gewesen war.

seiner Wohnung gestohlen wurden. Der Diebstahl war in dem Hause geschehen worden und die Polizei hat eine amtliche gute Befreiung von ihm.

James Harrison, von der Brunner Straße, in Madisonville, beklagt den Verlust seines goldenen Zeitmessers im Werth von \$20, der ihm gestern aus seiner Wohnung gestohlen wurde.

Erstlösung. Verschiedene Gewitter brachten endlich die herbeigekehrte Mildernng. Temperatur: von 32 Grad in 24 Stunden.

So, jetzt wissen wir wieder wie Regen ausfällt und wie er sich anfühlt. Die Leidenstage sind vorbei — bis auf Weiteres — und alles das haben die verschiedenen Gewitter vordrückt, die gestern über Stadt und Umgegend herüberzogen.

Die gewitterartigen Schauer am Vormittag waren noch spurlos vorübergegangen, erst die Donnerwetter in den Nachmittagsstunden hatten eine Auflockerung der Hitze herbeigeführt. Der Thermometer, welcher um 1 Uhr Nachmittags noch 101 Grad anzeigte, war eine Stunde später auf 86 und um 3 Uhr sogar auf 78 herabgegangen, um in den Abendstunden bei der angenehmen und wohligen Temperatur von 70 Grad stehen zu bleiben.

Der Sturmwind demolierte auch eine der großen Spiegelgehäusen in einem Fenster der Fabrikung einer provisorischen Regierung unter Francisco Carbajal eine Anerkennung der Handlungen Huertas bedeuten würde, auch würde dann die Regierungsbanner noch unter Waffen und unbefristet bleiben, was zu neuen Feindseligkeiten führen würde.

Der Sturmwind demolierte auch eine der großen Spiegelgehäusen in einem Fenster der Fabrikung einer provisorischen Regierung unter Francisco Carbajal eine Anerkennung der Handlungen Huertas bedeuten würde, auch würde dann die Regierungsbanner noch unter Waffen und unbefristet bleiben, was zu neuen Feindseligkeiten führen würde.

Der Sturmwind demolierte auch eine der großen Spiegelgehäusen in einem Fenster der Fabrikung einer provisorischen Regierung unter Francisco Carbajal eine Anerkennung der Handlungen Huertas bedeuten würde, auch würde dann die Regierungsbanner noch unter Waffen und unbefristet bleiben, was zu neuen Feindseligkeiten führen würde.

Der Sturmwind demolierte auch eine der großen Spiegelgehäusen in einem Fenster der Fabrikung einer provisorischen Regierung unter Francisco Carbajal eine Anerkennung der Handlungen Huertas bedeuten würde, auch würde dann die Regierungsbanner noch unter Waffen und unbefristet bleiben, was zu neuen Feindseligkeiten führen würde.

Der Sturmwind demolierte auch eine der großen Spiegelgehäusen in einem Fenster der Fabrikung einer provisorischen Regierung unter Francisco Carbajal eine Anerkennung der Handlungen Huertas bedeuten würde, auch würde dann die Regierungsbanner noch unter Waffen und unbefristet bleiben, was zu neuen Feindseligkeiten führen würde.

Der Sturmwind demolierte auch eine der großen Spiegelgehäusen in einem Fenster der Fabrikung einer provisorischen Regierung unter Francisco Carbajal eine Anerkennung der Handlungen Huertas bedeuten würde, auch würde dann die Regierungsbanner noch unter Waffen und unbefristet bleiben, was zu neuen Feindseligkeiten führen würde.

Der Sturmwind demolierte auch eine der großen Spiegelgehäusen in einem Fenster der Fabrikung einer provisorischen Regierung unter Francisco Carbajal eine Anerkennung der Handlungen Huertas bedeuten würde, auch würde dann die Regierungsbanner noch unter Waffen und unbefristet bleiben, was zu neuen Feindseligkeiten führen würde.

Der Sturmwind demolierte auch eine der großen Spiegelgehäusen in einem Fenster der Fabrikung einer provisorischen Regierung unter Francisco Carbajal eine Anerkennung der Handlungen Huertas bedeuten würde, auch würde dann die Regierungsbanner noch unter Waffen und unbefristet bleiben, was zu neuen Feindseligkeiten führen würde.

Der Sturmwind demolierte auch eine der großen Spiegelgehäusen in einem Fenster der Fabrikung einer provisorischen Regierung unter Francisco Carbajal eine Anerkennung der Handlungen Huertas bedeuten würde, auch würde dann die Regierungsbanner noch unter Waffen und unbefristet bleiben, was zu neuen Feindseligkeiten führen würde.

Der Sturmwind demolierte auch eine der großen Spiegelgehäusen in einem Fenster der Fabrikung einer provisorischen Regierung unter Francisco Carbajal eine Anerkennung der Handlungen Huertas bedeuten würde, auch würde dann die Regierungsbanner noch unter Waffen und unbefristet bleiben, was zu neuen Feindseligkeiten führen würde.

Ein außerordentlich liebendmüdeger Ehegatte scheint der 19 Jahre alte Joseph Stidmann von No 2546 Beechman Straße zu sein. Er geriet gestern Abend mit seiner gleichfalls 19 Jahre alten Gattin Mary in einen Wortwechsel, der in Thätlichkeiten ausartete und damit endete, daß Joseph seiner Ehefrau einen wuchtigen Faustschlag auf die Nase versetzte und ihr das Nasenbein brach.

Die Frau wurde nach dem städtischen Hospital geschafft, während der schlagfertige Joseph vom Polizisten Bremer verhaftet wurde und Quartier hinter den schwedischen Gardinen beziehen mußte.

Die freche aller Suffragetten. London, 13. Juli. — Als Annie Bell, die Suffragette, am Montag dem Polizeigericht unter der Anklage vorgeführt wurde, am Sonntag einen Versuch gemacht zu haben die berühmte alte Kirche von St. John Evangelist in Westminster mit einer Bombe zu zerstören, sagte sie: — „Das einzige was mir leid thut ist, daß das garstige Ding nicht losging.“ Die Gefangene war offenbar sehr stolz auf ihre Handlung. Sie gratulierte der Dame, die sie in der Kirche dabei ertwischt hatte, als sie den Jünger an der Bombe anzubete, und eine Explosion verhin derte, zu ihrer Entschlossenheit, sie einer besseren Sache würdig sei. Sie rief ihr zu den Suffragetten überzugehen.

Die freche aller Suffragetten. London, 13. Juli. — Als Annie Bell, die Suffragette, am Montag dem Polizeigericht unter der Anklage vorgeführt wurde, am Sonntag einen Versuch gemacht zu haben die berühmte alte Kirche von St. John Evangelist in Westminster mit einer Bombe zu zerstören, sagte sie: — „Das einzige was mir leid thut ist, daß das garstige Ding nicht losging.“ Die Gefangene war offenbar sehr stolz auf ihre Handlung. Sie gratulierte der Dame, die sie in der Kirche dabei ertwischt hatte, als sie den Jünger an der Bombe anzubete, und eine Explosion verhin derte, zu ihrer Entschlossenheit, sie einer besseren Sache würdig sei. Sie rief ihr zu den Suffragetten überzugehen.

Die freche aller Suffragetten. London, 13. Juli. — Als Annie Bell, die Suffragette, am Montag dem Polizeigericht unter der Anklage vorgeführt wurde, am Sonntag einen Versuch gemacht zu haben die berühmte alte Kirche von St. John Evangelist in Westminster mit einer Bombe zu zerstören, sagte sie: — „Das einzige was mir leid thut ist, daß das garstige Ding nicht losging.“ Die Gefangene war offenbar sehr stolz auf ihre Handlung. Sie gratulierte der Dame, die sie in der Kirche dabei ertwischt hatte, als sie den Jünger an der Bombe anzubete, und eine Explosion verhin derte, zu ihrer Entschlossenheit, sie einer besseren Sache würdig sei. Sie rief ihr zu den Suffragetten überzugehen.

Die freche aller Suffragetten. London, 13. Juli. — Als Annie Bell, die Suffragette, am Montag dem Polizeigericht unter der Anklage vorgeführt wurde, am Sonntag einen Versuch gemacht zu haben die berühmte alte Kirche von St. John Evangelist in Westminster mit einer Bombe zu zerstören, sagte sie: — „Das einzige was mir leid thut ist, daß das garstige Ding nicht losging.“ Die Gefangene war offenbar sehr stolz auf ihre Handlung. Sie gratulierte der Dame, die sie in der Kirche dabei ertwischt hatte, als sie den Jünger an der Bombe anzubete, und eine Explosion verhin derte, zu ihrer Entschlossenheit, sie einer besseren Sache würdig sei. Sie rief ihr zu den Suffragetten überzugehen.

Die freche aller Suffragetten. London, 13. Juli. — Als Annie Bell, die Suffragette, am Montag dem Polizeigericht unter der Anklage vorgeführt wurde, am Sonntag einen Versuch gemacht zu haben die berühmte alte Kirche von St. John Evangelist in Westminster mit einer Bombe zu zerstören, sagte sie: — „Das einzige was mir leid thut ist, daß das garstige Ding nicht losging.“ Die Gefangene war offenbar sehr stolz auf ihre Handlung. Sie gratulierte der Dame, die sie in der Kirche dabei ertwischt hatte, als sie den Jünger an der Bombe anzubete, und eine Explosion verhin derte, zu ihrer Entschlossenheit, sie einer besseren Sache würdig sei. Sie rief ihr zu den Suffragetten überzugehen.

Die freche aller Suffragetten. London, 13. Juli. — Als Annie Bell, die Suffragette, am Montag dem Polizeigericht unter der Anklage vorgeführt wurde, am Sonntag einen Versuch gemacht zu haben die berühmte alte Kirche von St. John Evangelist in Westminster mit einer Bombe zu zerstören, sagte sie: — „Das einzige was mir leid thut ist, daß das garstige Ding nicht losging.“ Die Gefangene war offenbar sehr stolz auf ihre Handlung. Sie gratulierte der Dame, die sie in der Kirche dabei ertwischt hatte, als sie den Jünger an der Bombe anzubete, und eine Explosion verhin derte, zu ihrer Entschlossenheit, sie einer besseren Sache würdig sei. Sie rief ihr zu den Suffragetten überzugehen.

Die freche aller Suffragetten. London, 13. Juli. — Als Annie Bell, die Suffragette, am Montag dem Polizeigericht unter der Anklage vorgeführt wurde, am Sonntag einen Versuch gemacht zu haben die berühmte alte Kirche von St. John Evangelist in Westminster mit einer Bombe zu zerstören, sagte sie: — „Das einzige was mir leid thut ist, daß das garstige Ding nicht losging.“ Die Gefangene war offenbar sehr stolz auf ihre Handlung. Sie gratulierte der Dame, die sie in der Kirche dabei ertwischt hatte, als sie den Jünger an der Bombe anzubete, und eine Explosion verhin derte, zu ihrer Entschlossenheit, sie einer besseren Sache würdig sei. Sie rief ihr zu den Suffragetten überzugehen.

Die freche aller Suffragetten. London, 13. Juli. — Als Annie Bell, die Suffragette, am Montag dem Polizeigericht unter der Anklage vorgeführt wurde, am Sonntag einen Versuch gemacht zu haben die berühmte alte Kirche von St. John Evangelist in Westminster mit einer Bombe zu zerstören, sagte sie: — „Das einzige was mir leid thut ist, daß das garstige Ding nicht losging.“ Die Gefangene war offenbar sehr stolz auf ihre Handlung. Sie gratulierte der Dame, die sie in der Kirche dabei ertwischt hatte, als sie den Jünger an der Bombe anzubete, und eine Explosion verhin derte, zu ihrer Entschlossenheit, sie einer besseren Sache würdig sei. Sie rief ihr zu den Suffragetten überzugehen.

Die freche aller Suffragetten. London, 13. Juli. — Als Annie Bell, die Suffragette, am Montag dem Polizeigericht unter der Anklage vorgeführt wurde, am Sonntag einen Versuch gemacht zu haben die berühmte alte Kirche von St. John Evangelist in Westminster mit einer Bombe zu zerstören, sagte sie: — „Das einzige was mir leid thut ist, daß das garstige Ding nicht losging.“ Die Gefangene war offenbar sehr stolz auf ihre Handlung. Sie gratulierte der Dame, die sie in der Kirche dabei ertwischt hatte, als sie den Jünger an der Bombe anzubete, und eine Explosion verhin derte, zu ihrer Entschlossenheit, sie einer besseren Sache würdig sei. Sie rief ihr zu den Suffragetten überzugehen.

Die freche aller Suffragetten. London, 13. Juli. — Als Annie Bell, die Suffragette, am Montag dem Polizeigericht unter der Anklage vorgeführt wurde, am Sonntag einen Versuch gemacht zu haben die berühmte alte Kirche von St. John Evangelist in Westminster mit einer Bombe zu zerstören, sagte sie: — „Das einzige was mir leid thut ist, daß das garstige Ding nicht losging.“ Die Gefangene war offenbar sehr stolz auf ihre Handlung. Sie gratulierte der Dame, die sie in der Kirche dabei ertwischt hatte, als sie den Jünger an der Bombe anzubete, und eine Explosion verhin derte, zu ihrer Entschlossenheit, sie einer besseren Sache würdig sei. Sie rief ihr zu den Suffragetten überzugehen.

Die freche aller Suffragetten. London, 13. Juli. — Als Annie Bell, die Suffragette, am Montag dem Polizeigericht unter der Anklage vorgeführt wurde, am Sonntag einen Versuch gemacht zu haben die berühmte alte Kirche von St. John Evangelist in Westminster mit einer Bombe zu zerstören, sagte sie: — „Das einzige was mir leid thut ist, daß das garstige Ding nicht losging.“ Die Gefangene war offenbar sehr stolz auf ihre Handlung. Sie gratulierte der Dame, die sie in der Kirche dabei ertwischt hatte, als sie den Jünger an der Bombe anzubete, und eine Explosion verhin derte, zu ihrer Entschlossenheit, sie einer besseren Sache würdig sei. Sie rief ihr zu den Suffragetten überzugehen.

Die freche aller Suffragetten. London, 13. Juli. — Als Annie Bell, die Suffragette, am Montag dem Polizeigericht unter der Anklage vorgeführt wurde, am Sonntag einen Versuch gemacht zu haben die berühmte alte Kirche von St. John Evangelist in Westminster mit einer Bombe zu zerstören, sagte sie: — „Das einzige was mir leid thut ist, daß das garstige Ding nicht losging.“ Die Gefangene war offenbar sehr stolz auf ihre Handlung. Sie gratulierte der Dame, die sie in der Kirche dabei ertwischt hatte, als sie den Jünger an der Bombe anzubete, und eine Explosion verhin derte, zu ihrer Entschlossenheit, sie einer besseren Sache würdig sei. Sie rief ihr zu den Suffragetten überzugehen.

Die freche aller Suffragetten. London, 13. Juli. — Als Annie Bell, die Suffragette, am Montag dem Polizeigericht unter der Anklage vorgeführt wurde, am Sonntag einen Versuch gemacht zu haben die berühmte alte Kirche von St. John Evangelist in Westminster mit einer Bombe zu zerstören, sagte sie: — „Das einzige was mir leid thut ist, daß das garstige Ding nicht losging.“ Die Gefangene war offenbar sehr stolz auf ihre Handlung. Sie gratulierte der Dame, die sie in der Kirche dabei ertwischt hatte, als sie den Jünger an der Bombe anzubete, und eine Explosion verhin derte, zu ihrer Entschlossenheit, sie einer besseren Sache würdig sei. Sie rief ihr zu den Suffragetten überzugehen.

offenbar ausgerüht, ehe er ein Telegrammbureau aufsuchte. Der „Goodbear“, der bei Constance, Ky., landete, hatte ungefähr 300 Meilen zurückgelegt, eine beinahe zweifache große Strecke als der nächste der Ballons. Er war auch am längsten in der Luft — 24 Stunden und 45 Minuten.

Der Hero Club von St. Louis hatte vier Paar-Presse ausgestellt. „Goodbear“ erhält \$400 und „Panama“ \$300. Wer die zwei anderen Presse von \$200 und \$100 erhält, ist noch nicht festgesetzt.

Auch Charles Wagner an Pittsburg, Pa., 13. Juli. — Charles Wagner, der am Montag voriger Woche Frau Susan Thornton die Wahl gab, gemeinschaftlich mit ihm ein langam wirkendes Gift zu trinken oder auf der Stelle erschossen zu werden, starb Montag in einem Hospital, Frau Thornton, in die Wagner verurteilt war, die er aber nicht betrahten konnte, hatte das Gift genommen, weil sie glaubte, eher eine Gans zu haben, getreut zu werden. Sie starb am Sonntag in demselben Hospital.

Marinetruppen in Guanatanamozentritt. Washington, D. C., 13. Juli. — Am Montag wurde Befehl zur Konzentration von 7000 Mann Marineinfanterie in Guanatanamo, Cuba, gegeben. Die Truppen sollen in Bereitschaft gehalten werden, um eventuell nach Haiti oder der dominikanischen Republik geschickt zu werden, wo Revolutionen im Gange sind.

Chicagoer Arzt von einem seiner Patienten erschossen. Chicago, Ill., 13. Juli. — Dr. Harold S. Steere wurde hier am Montag Abend in seiner Office von einem seiner Patienten, Antonio Truslowitz, erschossen. Der Mann begann dann Selbstmord. In den Taschen Truslowitz's fand die Polizei Duitungen, aus denen sich ergibt, daß der Mann seit Oktober dem Doktor und seinem Partner \$435 bezahlt hatte. Aufjähriger Knabe in eine Einbrecherfamilie ge-gangen.

Johnson, D., 13. Juli. Die hiesigen Behörden wurden am Montag benachrichtigt, daß am Sonntag in Barnesboro, Pa., der acht Jahre alte Thomas Cochran in eine Einbrecherfamilie geraten und erschossen worden sei.

A. W. Larson, ein Kaufmann, der in letzter Zeit wiederholt bestohlen worden war, hatte ein Schrotgewehr in seiner Wohnung angebracht, das er losgeben mußte, wenn eine Kugel in den Laden führende Thür geoffnet würde. Die Leiche des Knaben wurde gerade vor dieser Thür gefunden.

Schiffsnachrichten. New York, 13. Juli. Angel: „Minnetonta“ von London; „Lapland“ von Antwerpen.

Ropenhagen. Angel: „Fredderick VIII.“ von New York.

Quebec. Angel: „Cassandra“ von Glasgow.

Boston. Angel: „Cleveland“ von Hamburg.

Dover. Angel: „Kronland“ von New York.

Boulogne. Angel: „Bremen“ von New York.

Gibraltar. Angel: „König Albert“ von New York.

London. Angel: „Minnewaska“ von New York.

Ein außerordentlich liebendmüdeger Ehegatte scheint der 19 Jahre alte Joseph Stidmann von No 2546 Beechman Straße zu sein. Er geriet gestern Abend mit seiner gleichfalls 19 Jahre alten Gattin Mary in einen Wortwechsel, der in Thätlichkeiten ausartete und damit endete, daß Joseph seiner Ehefrau einen wuchtigen Faustschlag auf die Nase versetzte und ihr das Nasenbein brach.

Die Frau wurde nach dem städtischen Hospital geschafft, während der schlagfertige Joseph vom Polizisten Bremer verhaftet wurde und Quartier hinter den schwedischen Gardinen beziehen mußte.

Die freche aller Suffragetten. London, 13. Juli. — Als Annie Bell, die Suffragette, am Montag dem Polizeigericht unter der Anklage vorgeführt wurde, am Sonntag einen Versuch gemacht zu haben die berühmte alte Kirche von St. John Evangelist in Westminster mit einer Bombe zu zerstören, sagte sie: — „Das einzige was mir leid thut ist, daß das garstige Ding nicht losging.“ Die Gefangene war offenbar sehr stolz auf ihre Handlung. Sie gratulierte der Dame, die sie in der Kirche dabei ertwischt hatte, als sie den Jünger an der Bombe anzubete, und eine Explosion verhin derte, zu ihrer Entschlossenheit, sie einer besseren Sache würdig sei. Sie rief ihr zu den Suffragetten überzugehen.

Die freche aller Suffragetten. London, 13. Juli. — Als Annie Bell, die Suffragette, am Montag dem Polizeigericht unter der Anklage vorgeführt wurde, am Sonntag einen Versuch gemacht zu haben die berühmte alte Kirche von St. John Evangelist in Westminster mit einer Bombe zu zerstören, sagte sie: — „Das einzige was mir leid thut ist, daß das garstige Ding nicht losging.“ Die Gefangene war offenbar sehr stolz auf ihre Handlung. Sie gratulierte der Dame, die sie in der Kirche dabei ertwischt hatte, als sie den Jünger an der Bombe anzubete, und eine Explosion verhin derte, zu ihrer Entschlossenheit, sie einer besseren Sache würdig sei. Sie rief ihr zu den Suffragetten überzugehen.

Die freche aller Suffragetten. London, 13. Juli. — Als Annie Bell, die Suffragette, am Montag dem Polizeigericht unter der Anklage vorgeführt wurde, am Sonntag einen Versuch gemacht zu haben die berühmte alte Kirche von St. John Evangelist in Westminster mit einer Bombe zu zerstören, sagte sie: — „Das einzige was mir leid thut ist, daß das garstige Ding nicht losging.“ Die Gefangene war offenbar sehr stolz auf ihre Handlung. Sie gratulierte der Dame, die sie in der Kirche dabei ertwischt hatte, als sie den Jünger an der Bombe anzubete, und eine Explosion verhin derte, zu ihrer Entschlossenheit, sie einer besseren Sache würdig sei. Sie rief ihr zu den Suffragetten überzugehen.

Die freche aller Suffragetten. London, 13. Juli. — Als Annie Bell, die Suffragette, am Montag dem Polizeigericht unter der Anklage vorgeführt wurde, am Sonntag einen Versuch gemacht zu haben die berühmte alte Kirche von St. John Evangelist in Westminster mit einer Bombe zu zerstören, sagte sie: — „Das einzige was mir leid thut ist, daß das garstige Ding nicht losging.“ Die Gefangene war offenbar sehr stolz auf ihre Handlung. Sie gratulierte der Dame, die sie in der Kirche dabei ertwischt hatte, als sie den Jünger an der Bombe anzubete, und eine Explosion verhin derte, zu ihrer Entschlossenheit, sie einer besseren Sache würdig sei. Sie rief ihr zu den Suffragetten überzugehen.

Die freche aller Suffragetten. London, 13. Juli. — Als Annie Bell, die Suffragette, am Montag dem Polizeigericht unter der Anklage vorgeführt wurde, am Sonntag einen Versuch gemacht zu haben die berühmte alte Kirche von St. John Evangelist in Westminster mit einer Bombe zu zerstören, sagte sie: — „Das einzige was mir leid thut ist, daß das garstige Ding nicht losging.“ Die Gefangene war offenbar sehr stolz auf ihre Handlung. Sie gratulierte der Dame, die sie in der Kirche dabei ertwischt hatte, als sie den Jünger an der Bombe anzubete, und eine Explosion verhin derte, zu ihrer Entschlossenheit, sie einer besseren Sache würdig sei. Sie rief ihr zu den Suffragetten überzugehen.

Die freche aller Suffragetten. London, 13. Juli. — Als Annie Bell, die Suffragette, am Montag dem Polizeigericht unter der Anklage vorgeführt wurde, am Sonntag einen Versuch gemacht zu haben die berühmte alte Kirche von St. John Evangelist in Westminster mit einer Bombe zu zerstören, sagte sie: — „Das einzige was mir leid thut ist, daß das garstige Ding nicht losging.“ Die Gefangene war offenbar sehr stolz auf ihre Handlung. Sie gratulierte der Dame, die sie in der Kirche dabei ertwischt hatte, als sie den Jünger an der Bombe anzubete, und eine Explosion verhin derte, zu ihrer Entschlossenheit, sie einer besseren Sache würdig sei. Sie rief ihr zu den Suffragetten überzugehen.

Die freche aller Suffragetten. London, 13. Juli. — Als Annie Bell, die Suffragette, am Montag dem Polizeigericht unter der Anklage vorgeführt wurde, am Sonntag einen Versuch gemacht zu haben die berühmte alte Kirche von St. John Evangelist in Westminster mit einer Bombe zu zerstören, sagte sie: — „Das einzige was mir leid thut ist, daß das garstige Ding nicht losging.“ Die Gefangene war offenbar sehr stolz auf ihre Handlung. Sie gratulierte der Dame, die sie in der Kirche dabei ertwischt hatte, als sie den Jünger an der Bombe anzubete, und eine Explosion verhin derte, zu ihrer Entschlossenheit, sie einer besseren Sache würdig sei. Sie rief ihr zu den Suffragetten überzugehen.

Die freche aller Suffragetten. London, 13. Juli. — Als Annie Bell, die Suffragette, am Montag dem Polizeigericht unter der Anklage vorgeführt wurde, am Sonntag einen Versuch gemacht zu haben die berühmte alte Kirche von St. John Evangelist in Westminster mit einer Bombe zu zerstören, sagte sie: — „Das einzige was mir leid thut ist, daß das garstige Ding nicht losging.“ Die Gefangene war offenbar sehr stolz auf ihre Handlung. Sie gratulierte der Dame, die sie in der Kirche dabei ertwischt hatte, als sie den Jünger an der Bombe anzubete, und eine Explosion verhin derte, zu ihrer Entschlossenheit, sie einer besseren Sache würdig sei. Sie rief ihr zu den Suffragetten überzugehen.

Die freche aller Suffragetten. London, 13. Juli. — Als Annie Bell, die Suffragette, am Montag dem Polizeigericht unter der Anklage vorgeführt wurde, am Sonntag einen Versuch gemacht zu haben die berühmte alte Kirche von St. John Evangelist in Westminster mit einer Bombe zu zerstören, sagte sie: — „Das einzige was mir leid thut ist, daß das garstige Ding nicht losging.“ Die Gefangene war offenbar sehr stolz auf ihre Handlung. Sie gratulierte der Dame, die sie in der Kirche dabei ertwischt hatte, als sie den Jünger an der Bombe anzubete, und eine Explosion verhin derte, zu ihrer Entschlossenheit, sie einer besseren Sache würdig sei. Sie rief ihr zu den Suffragetten überzugehen.